

Holger Hufer

Der Bar Kochba-Aufstand (132-135/36 n.Chr.)

Ursachen, Verlauf und Folgen unter Einbeziehung aktueller
wissenschaftlicher Erkenntnisse

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2008 GRIN Verlag
ISBN: 9783656167716

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/191793>

Holger Hufer

Der Bar Kochba-Aufstand (132-135/36 n.Chr.)

Ursachen, Verlauf und Folgen unter Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Universität Regensburg

Philosophische Fakultät III – Geschichte, Gesellschaft und
Geographie

Institut für Geschichte

Zulassungsarbeit

Thema:

Der Bar Kochba-Aufstand (132-135/36 n.Chr.) - Ursachen,
Verlauf und Folgen unter Einbeziehung aktueller
wissenschaftlicher Erkenntnisse

Vorgelegt dem Fachbereich Alte Geschichte der Universität Regensburg von

Hufer, Holger

WS 2008/09

Voraussichtlicher Studienabschluss: Staatsexamen Lehramt Gymnasium Deutsch /
Geschichte (vertieft)

Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben

I. Einleitung	1
II. Hauptteil	6
1. Die Vorgeschichte: Judäa und die Diasporajuden seit dem Fall Jerusalems 70 n. Chr.	
1.1 Die Provinz Judaea nach der Katastrophe – Die Folgen des Ersten Jüdischen Krieges (66-73 n. Chr.)	6
1.2 Der Aufstand der Diasporajuden (115-117 n. Chr.)	9
2. Kritische Reflexion möglicher Ursachen der Bar Kochba-Erhebung	
2.1 Die Neugründung Jerusalems als römische Garnisonsstadt Aelia Capitolina	18
2.2 Das Beschneidungsverbot Hadrians	22
3. Der Messianismus in der Person Bar Kochbas als auslösendes Moment?	
3.1 Die historische Persönlichkeit Bar Kochba	25
3.2 Kritische Auseinandersetzung mit dem messianischen Anspruch Bar Kochbas	29
3.3 Bar Kochbas Beziehung zu den Rabbinen – Verschiedene Strömungen innerhalb des jüdischen Staates	33
4. Der Bar Kochba-Aufstand – Die für das römische Heer verlustreichen Anfänge	
4.1 Römische Verluste anhand der Auswertung von Militärdiplomen	36
4.1.1 Militärdiplome für Auxiliarverbände	41
4.1.2 Flottendiplome der <i>classis Misensis</i>	50
4.2 Der Ausbruch des Aufstands – Historische Einordnung und Quellenlage	56
4.3 Hinweise zum Aufstandsablauf aus historiographischen Quellen	57
4.4 Außergewöhnliche Notmaßnahmen der römischen Administration	62
4.4.1 Zwangsaushebungen im italischen Kernland	62
4.4.2 Atypische Versetzungsmaßnahmen innerhalb des römischen Militärapparats und die Akklamation Hadrians	68
4.5 Indizien für die Vernichtung einer gesamten Legion	73

5. Das Ende des Aufstand bis zum Fall von Bethar und die Folgen für die Provinz Judaea und die Juden	
5.1 Wiederaufbaumaßnahmen am Tempel als Streitpunkt der Wissenschaft und die Bedeutung der Beteiligung von Fremdvölkern am Aufstand	77
5.2 Das Aufstandsgebiet aus geographisch-territorialen Gesichtspunkten und anhand von Münzzeugnissen	80
5.3 Die unmittelbaren Folgen für Judaea und seine Bewohner	83
III. Schlussbetrachtung	90
IV. Anhang	96
V. Literaturverzeichnis	109

I. Einleitung

„Bar Kochba war ein Held, der keine Niederlage kennen wollte. Als der Sieg ihn verließ, wusste er zu sterben. Bar Kochba ist die letzte weltgeschichtliche Verkörperung des kriegsharten waffenfrohen Judentums. Sich unter Bar Kochbas Anrufung zu stellen, verrät Ehrgeiz.“

(Max Nordau, 1909)¹

Dieses Zitat entstammt Max Nordaus *Zionistischen Schriften* aus dem Jahr 1909 und wurde seinerseits, der er, Mitbegründer der Zionistischen Weltorganisation, Schriftsteller und Politiker, gleichermaßen als Vertreter des sogenannten Muskeljudentums des beginnenden 20. Jahrhunderts galt, anlässlich der Gründungsfeier eines jüdischen Turnvereins in Berlin, welcher den Namen „Bar Kochba(r)“ trug, erstmalig verwendet. Neben den obligatorischen Segenswünschen, der Verein möge in Zukunft „blühen und gedeihen und zu einem an allen Mittelpunkten jüdischen Lebens eifrig nachgeahmten Vorbilde werden“², impliziert dieses Zitat eine Bezugnahme auf die Person Bar Kochbas, welcher in seiner historischen Einordnung noch immer im Zwiespalt betrachtet wird. In der Namensgebung des Turnvereins wurde ein Rückgriff vollzogen auf eine als ruhmreich verklärte jüdische Vergangenheit, für die Bar Kochba als Mann der Stärke zur damaligen Zeit stand und welche als mentale Akquirierung die Geschicke der Vereinsmitglieder stärken sollte. Der zeitgenössische deutsch-jüdische Historiker für Neuere Geschichte und Politologe an der Bundeswehruniversität München, Michael Wolffsohn, betont, dass in der jüdisch-israelischen Geschichtsschreibung bzw. in den offiziellen israelischen Schulbüchern die Person Bar Kochba noch heute als eine Art „Held“ dargestellt wird.³ Die römischen bzw. frühchristlichen Historiographen hingegen stellen seine Person, seine Strenge gegenüber seinen Anhängern, seine Skrupellosigkeit und Grausamkeit heraus und zeichnen ein entgegengesetztes, von messianischem Fanatismus geprägtes Bild dieser bislang eher in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung stiefmütterlich behandelten historischen Persönlichkeit. Unter anderem der Persönlichkeitsaspekt und die messianische Intention Bar Kochbas sollen in dieser Arbeit ebenfalls in kritischen Kontext thematisiert werden.

Insbesondere dem Kölner Althistoriker Werner Eck, der seit Jahren in Kooperation mit israelischen Forschern an der Ausarbeitung eines Corpus Inscriptionum Iudaeae/Palestinae (CIIP) beteiligt ist, dessen Zielsetzung darin besteht, alle unter griechisch-römischer Herrschaft entstandenen Inschriften aus dem Raum Judaea und Palaestina zusammenzufassen, ist es zu verdanken, dass unlängst

1 Aus: Nordau, Max: Max Nordau's Zionistische Schriften, Zionistisches Aktionskomitee (hg.), Köln/Leipzig 1909, S. 380.

2 Ebd., S. 381.

3 Vgl. Wolffsohn, Michael: Israel. Geschichte, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Wiesbaden 2007 (7.Aufl.), S. 38.

eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Zeit des Bar Kochba-Aufstands sowohl in Israel als auch im deutschsprachigen Raum zunehmend in den Vordergrund althistorischer Forschung gerückt ist. Im Rahmen der Vorlesungsreihe *Tria Corda* an der Universität Jena im Jahr 2005 hielt Werner Eck fünf Vorträge, die sich mit verschiedensten Themenstellungen zu Rom und Judaea beschäftigten; im Rahmen seines im Jahr 2007 publizierten Buches zur Vorlesungsreihe ist insbesondere das Kapitel zu *Repression und Entwicklung: Das römische Heer in Judaea* von Bedeutung für die Frage nach den Umständen, unter denen das römische Heer in die Auseinandersetzungen mit den Aufführern um Bar Kochba involviert war, und unter dem Gesichtspunkt, inwiefern römische Militärdiplome, die erst in jüngster Vergangenheit von Archäologen entdeckt wurden, Aufschluss darüber zu geben vermögen, inwieweit die römische Streitmacht gerade zu Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen aufgerieben und zahlenmäßig dezimiert wurde. Derartige Diplome weisen den unverkennbaren Vorzug auf, dass sie im Gegensatz zu literarischen Quellen zum einen zeitgenössisch sind und zum anderen im Nachhinein nicht beeinflusst oder manipuliert werden können.

Die militärischen Aspekte des Aufstands aus römischem Blickwinkel und die Folgen für die Provinz stehen bei W. Eck im Mittelpunkt seiner Betrachtung, während die Gesamtbehandlung, die Voraussetzungen bzw. die Folgen für die jüdische Bevölkerung weitgehend ausgeklammert werden. Anlehnend an Eck, gleichsam aber unter Berücksichtigung jener für einen kritischen Gesamtüberblick unerlässlichen, bei Eck aber ausgeklammerten Aspekte, soll versucht werden, den Bar Kochba-Aufstand in erster Linie unter römischen Gesichtspunkten einer gründlicheren Untersuchung mit Bezugnahme auf neueste Forschungsliteratur zu unterziehen.

Hinsichtlich der literarischen Überlieferung stammt, angefangen bei den Makkabäerbüchern, über Philo und Josephus bis hin zu den Corpora rechtlicher und erzählender Literatur, der überwiegende Teil zur jüdischen Geschichte aus den ersten beiden nachchristlichen Jahrhunderten ebenso aus jüdischer Feder, was in der Vergangenheit zu einer gewissen Einseitigkeit der historisch-wissenschaftlichen Betrachtungsweise geführt hat. Bei den meisten modernen Arbeiten zum Bar Kochba-Aufstand stand somit die römische Betrachtungsweise zwangsläufig im Hintergrund. Angesichts vieler in den letzten Jahren entdeckter neuer epigraphischer Zeugnisse ist es nun gelungen, die Aufstandsbewegung zwischen den Jahren 132 und 135/136 n. Chr.⁴ aus dem bislang weitgehend ausgeklammerten römischen Sichtwinkel zu interpretieren. Methodisch greift Eck dabei auf neues Inschriftenmaterial, papyrologische und archäologische Quellen zurück, die im Rahmen des CIIP-Projektes zusammengetragen wurden und teils erst in naher Zukunft publiziert werden. Gewisse Aspekte der

⁴ Jahresangaben ohne explizite vor- bzw. nachchristliche Terminierungsangabe verweisen in der Folge immer auf die Zeit nach Christi Geburt. Vorchristliche Terminierungen werden als solche kenntlich gemacht. (Anm. d. Autors).

Thematik, die sich anlehnend an Werner Eck in einem neuen Licht der Forschung darstellen, gilt es kritisch zu hinterfragen. Im Rahmen der Zielsetzung soll der Versuch gemacht werden, anhand der Analyse ausgewählter römischer Militärdiplome und deren Einordnung in einen zeitlichen Rahmen, der wiederum Rückschlüsse zulassen soll auf die Situation der römischen Streitkräfte in der Provinz Judaea zu Beginn der Bar-Kochba-Insurrektion.

Das Gesamtkonzept dieser Arbeit soll unter der Intention der Ursachenforschung unter Berücksichtigung der Vorgeschichte jüdischer Aufstände im 1. und 2. nachchristlichen Jahrhundert, der Bedeutung eines Beschneidungsverbots unter Hadrian gleichermaßen als Angriff auf die religiösen Riten des Judentums, der Entehrung der Heiligen Stadt Jerusalem durch den Bau einer römischen Militärgarnison und unter Bezugnahme auf messianische Bestrebungen innerhalb des jüdischen Volkes stehen, als deren Anführer Bar Kochba noch immer vielfach auch in wissenschaftlichen Kreisen als religiös überhöhter Messias betrachtet wird. In Anlehnung an die neuesten historischen Erkenntnisse zum Verlauf des Aufstands, zu dem die historiographischen Quellen gerade von lateinisch bzw. christlicher Seite äußerst spärlich bzw. undetailliert zu klassifizieren sind, soll versucht werden, herauszuarbeiten, welche unerwarteten Widerständen bzw. Verlusten das römische Heer in Judaea gerade in den ersten beiden Jahren ausgesetzt sein musste bzw. wie die Reaktionen seitens des Imperators in Rom bzw. seiner kaiserlichen Verwaltung dahingehend ausfielen, die außer Kontrolle geratene militärische Situation zugunsten Roms zu verändern. Eine Reihe von außergewöhnlichen Versetzungs- bzw. Rekrutierungsmaßnahmen und nicht zuletzt die Siegerakklamation, die Hadrian entgegen seiner sonstigen Gepflogenheiten anzunehmen bereit war, sollen in diesem Rahmen ebenfalls Einzug in das Gesamtwerk finden.

Da eine historiographisch in sich geschlossene Chronologie der Kriegseignisse nicht vorliegt, war man bislang seitens der Wissenschaft auf Mutmaßungen, Spekulationen und Deutungen angewiesen. Derartige Mutmaßungen erhalten durch das Auffinden Dutzender mit dem Bar Kochba-Aufstand in Zusammenhang stehender Militärdiplome erstmals ein belegbares Fundament. Die Beendigung des Aufstands nach mehr als drei Jahren bedeutete gleichsam die Begrabung des jüdischen Traums von der Rückeroberung Jerusalems und der Wiedererrichtung des Tempels in strahlendem Glanz. Die Folgen dieser Rückeroberung der jüdischen Aufstandsgebiete, die Vertreibung bzw. Abwanderung der jüdischen Bevölkerung in die Diaspora, das Ende des messianischen Traums und die anschließende römische Militärverwaltung des Heiligen Landes bilden gleichermaßen den Abschluss dieser Arbeit.

Von hadrianischer Seite wurde nach Ende des Krieges auffallend wenig getan, um die Erinnerung an die Kämpfe bzw. den hart errungenen Sieg in der Folgezeit im öffentlichen Bewusstsein aufrecht zu erhalten. Weder wurde ein Monument in Rom errichtet, noch fand die Auseinandersetzung im

Heiligen Land Eingang in die Prägung der Reichsmünzen, was sich in vespasianisch-domitianischer Zeit nach dem Triumph im Ersten Jüdischen Krieg anders gestaltete, als in einer Serie von Münzprägungen immer wieder das Motiv einer trauernden Jüdin und eines gefesselten Juden verbunden mit der Siegestitulatur IVDAEA CAPTA verwendet wurde. Nun könnte man aus diesem Umstand ableiten, dass das Kriegsereignis des 2. nachchristlichen Jahrhunderts entweder für Hadrian nichts Erwähnenswertes aufwies oder aber derart wenig ruhmreich verlaufen ist, dass eine *memoria* die alten Wunden wieder aufzureißen drohte, respektive ein negatives Schlaglicht auf seine letzten Regierungsjahre werfen hätte können.

Die Vertreter der modernen Geschichtsschreibung deuteten die Rebellion womöglich nicht zuletzt aufgrund der wenig detaillierten historiographischen Überlieferungen - auf die noch zu sprechen kommen wird -, der nicht vorhandenen Omnipräsenz der Auseinandersetzung im Alltagsleben des antiken Roms und der jahrhundertelangen spärlichen Überlieferung epigraphischer Zeugnisse lediglich als historisches Randereignis.⁵ Zu besagten Wissenschaftlern gehört u.a. der zeitgenössische israelische Historiker Menachem Mor, der nahezu alle Fakten leugnet, abstreitet bzw. mit obskuren Behauptungen zu widerlegen versucht, die einer großangelegten römischen Militäraktion Rechnung tragen. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Thesen Mors erfolgt im Kontext mit den Zwangsrekrutierungen bzw. -versetzungen, respektive der Auszeichnung römischer Feldherren im Verlauf der vorliegenden Arbeit. Andere Wissenschaftler, unter ihnen W. Eck, deuten die Aufstandsbewegung aufgrund ihrer zeitlichen Ausdehnung, der bedeutenden Mannschaftsbestandsverluste bzw. der weit reichenden Folgen bzw. der Wirkung der Rebellion für die Provinz in einem anderen Licht: W. Eck spricht davon, dass der Aufstand „noch bedeutsamer und verheerender als der Krieg von 66-70“⁶ gewesen sei angesichts der knapp vier Jahre währenden Auseinandersetzungen, der massiven militärischen Herausforderung Roms und der erneuten Tragödie für das jüdische Volk.

In einem Zeitraum der letzten vier Jahrzehnte mit Höhepunkt der letzten Jahre revolutionierte sich die Beurteilung des Aufstands im wissenschaftlichen Kontext basierend darauf, dass in dieser Zeit eine Vielzahl neuer archäologischer Zeugnisse, Inschriften, Münzen, Diplome und Papyri gefunden wurden, die allermeisten davon – abgesehen von den Militärdiplomen – in der Judäischen Wüste. Diese Funde geben dem modernen Historiker ganz neue Einblicke in das, was auf beiden Seiten der Kriegsparteien geschehen ist, sowohl im militärischen Handeln, als auch in der messianischen Intention der jüdischen Insurgenten.⁷ Wie bereits kurz angerissen, wurde das heute existierende Wissen über den Aufstand aufgrund der papyrologischen Funde in der Judäischen Wüste, der

5 Vgl. Eck, Werner: Rom herausfordern: Bar Kochba im Kampf gegen das Imperium Romanum. Das Bild des Bar Kochba-Aufstandes im Spiegel der neuen epigraphischen Überlieferung, Rom 2007, S. 21f.

6 Aus: ebenda, S. 21.

7 Vgl. Eck, Rom herausfordern, S. 23.

Entdeckung etlicher Verstecke und Höhlenanlagen der Aufständischen und nicht zuletzt der Münzfunde aus der Zeit Bar Kochbas auf eine neue Ebene gestellt. Dennoch existiert bislang keine unumstrittene Sichtweise hinsichtlich der Ursachen, des Verlaufs und der Folgen des Aufstands sowohl für die römische Seite als auch im Hinblick auf den Judaismus. Die römische Sichtweise der Umstände des Aufstands zu eruieren ist nicht gleichzusetzen mit dem Postulat die jüdische Sichtweise hinsichtlich ihrer historischen Relevanz unterzeterminieren. Vielmehr soll versucht werden herauszufinden, wie die römische Betrachtung bzw. die Maßnahmen gegenüber der Revolte ausfielen, welche militärischen Maßnahmen getroffen wurden und welche Folgen daraus für die Provinz entstanden.⁸

Außer W. Eck ist im Hinblick auf zeitgenössische Forschungsliteratur vor allem Mary Smallwoods 2001 erschienene Monographie mit dem Titel *The Jews Under Roman Rule: From Pompey to Diocletian. A Study in Political Relations* zu nennen, die die Bar Kochba-Periode umfassend, kritisch und unter jüngsten wissenschaftlichen Einflüssen schildert. Peter Schäfers 2003 publizierte Aufsatzsammlung *The Bar Kokhba War Reconsidered* beinhaltet Essays in erster Linie israelischer Geschichtswissenschaftler u.a. zur römischen Religionspolitik, mehrere Diskurse zum Beschneidungsverbot, Aufsätze über die zeitliche und territoriale Ausdehnung des Aufstands, aber auch zu gegenwärtigen epigraphischen Funden und deren Bedeutung für moderne Forschungsansätze und nicht zuletzt einen Essay über das Bar Kochba-Bild in der heutigen israelischen Gesellschaft. Martin Goodman ist gleich in zweifacher Hinsicht als Herausgeber bzw. Publizist hervorzuheben; einmal als Publizist der Aufsatzsammlung *Jews in a Graeco-Roman World* und zum anderen als Mitherausgeber des *Oxford Handbook of Jewish Studies*; beide Werke sind unerlässlich, wenn es darum geht, einen Umriss über komplizierte Sachverhalte zu erlangen. Ähnliches gilt für den von Steven Katz (u.a.) 2006 herausgegebenen 4. Band der Aufsatzsammlung *The Cambridge History of Judaism, The late Roman-Rabbinic Period*; hierin werden chronologisch geordnet die wichtigsten in dieser Arbeit thematisierten Ansatzpunkte wiedergegeben. Bedeutend sind insbesondere als Überblick für die jeweiligen Zeitereignisse Miriam Pucci ben Zeevs Aufsatz *The Uprising in the Jewish Diaspora 116-117* bzw. Eshel Hanans Essay *The Bar Kochba Revolt 132-135*. Was den Status der Juden im römischen Reich anbelangt ist Ammon Linders Aufsatz *The Legal Status of the Jews in the Roman Empire* relevant. Hinsichtlich der Auseinandersetzungen über die Messianität Bar Kochbas sei auf verschiedene Aufsätze Aharon Oppenheimers verwiesen, v.a. auf den 1997 unter dem Titel *Messianism in Römischer Zeit. Zur Pluralität eines Begriffes bei Juden und Christen* publizierten, der sich kritisch mit der messianischen Intention des Aufstandsführers auseinandersetzt.

⁸ Vgl. Eck, Werner, *The Bar Kokhba Revolt: The Roman Point of View*. In: *Journal of Roman Studies* 89, London 1999, S. 76ff.